do. per Oktober 76, do. per Dezember 77⅝, do. per Mai 80⅞. Getreidefracht nach Liverpool ¾. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 5⅝, do. (Rio) Nr. 7 per September 4,90, do. per November 5,05. Mehl (Spring-Wheat clears) 2.80. Zucker 3⅛. Zinn 26.12½. Kupfer 16.50

Preis-Notirungen für Petroleum am 23. August (mitgetheilt von Mack & Hüttner, Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7,50. Philadelphia 7,45. Rohes Petroleum 8,50. Pipe line Certificates per Januar 125. Bremen loco —,—. — Hamburg: Steig. Standard white loco 6,90.

Die Husumer Viehmärkte. Man schreibt uns: Die Provinz Schleswig-Holstein produzirt auf ihren Marschweiden alljährlich 90—100 000 Stück Hornviehvieh (Weidevieh) und etwa 30 000 fette Schafe. Bis Ende der 80er Jahre wurde der größte Theil des Ueberschusses dieser Produktion nach England ausgeführt. Als aber die Einfuhr dahelbst immer mehr erschwert und zuletzt vollständig verboten wurde, mußten für das schleswig-holsteinische Vieh neue Absatzgebiete erschlossen werden. Dahelde wurde den Husumer Märkten zugeführt, wo sich schon in den 80er Jahren rheinische Händler einfanden, um hier ihren Bedarf zu decken. Die Ausfuhr nach dem Süden stieg allmählich, da man dort wie früher in England die Güte des Fleisches der unter den denkbar günstigsten natürlichen Verhältnissen gemästeten Weidethiere mehr und mehr erkannte. Doch dauerte es ziemlich lange, bis die Bedeutung der schleswig'schen Produktion an Weidevieh in größeren Kreisen im Süden erkannt wurde. Erst nachdem seit einigen Jahren eine Reihe von Berliner, rheinischen und anderen Zeitungen regelmäßige Berichte über die Husumer Viehmärkte bringen, stiegen nach und nach die Zahl der aus dem Süden eintreffenden Käufer und die Ausfuhr nach dort. Da die Stadt Husum inmitten des schleswig-holsteinischen Produktionsgebiets für Weidevieh liegt, können die dort verkehrenden Käufer direkt von den Produzenten kaufen. Unter diesen Umständen ist die Zufuhr zu den Husumer Märkten von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrug 1900 insgesammt 82 343 Rinder und ca. 28 000 Schafe und Lämmer. Im selben Jahre wurden von Husum per Bahn 63 363 Rinder und 25 388 Schafe verfandt, von welchen weitaus die meisten nach dem Rhein, Berlin, Hamburg, Sachsen, Süddeutschland, Elsaß-Lothringen 2c. gingen. Husum nimmt somit als Exportmarkt, von Schweinen abgesehen, den ersten Platz im Inlande ein. Die Staatsbahnverwaltung hat in Anbetracht der großen Bedeutung dieses Versandts umfassende Maßnahmen getroffen, daß die großen Husumer Sonder-Viehzüge thunlichst rasch befördert werden, damit sie ihre bezüglichen Bestimmungsorte möglichst schnell erreichen. Auch die Husumer Pferdemärkte, denen 1900 insgesammt 2312 Pferde zugeführt waren und von denen aus ebenfalls eine große Ausfuhr nach dem Süden erfolgt, haben für das Inland große Bedeutung.

Berliner städtischer Centralviehhof vom 24. August. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4067 Rinder, 1236 Kälber, 17 053 Schafe, 6731 Schweine. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchster Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt, 62—66, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—56, d) gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a) vollfleischige, höchster Schlachtwerth 59—63, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58, c) gering genährte 46—51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchster Schlachtwerth —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchster Schlachtwerth bis zu 7 Jahren 54—55, c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—50, e) gering genährte Kühe und Färsen 40—43. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmast-) und beste Saugkälber 68—70, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—66, c) geringere Saugkälber 58—60, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38—45. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68, b) ältere Masthammel 60—64, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—58, d) Holsteiner Niederungsschafe, jedes Gewicht 24—34. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfd. schwer 61, b) schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) 61—62, c) fleischige 59—60, d) gering entwickelte 56—58, e) Sauen für 100 Pfd. 56—57 mit 20 % Tara. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich in besserer Waare ziemlich glatt ab, in geringerer ganz ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand Schlachtwaare guten Absatz, bei Magervieh bleibt wieder Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: die Firma **Philipp & Priebs** mit dem Sitze in Dresden und daß Gesellschafter derselben sind der Zimmerpolier Wilhelm Gustav Philipp in Mügeln (Bez. Dresden) und der Baugewerke Ernst Moritz Priebs in Großzschachwitz (angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Baugeschäfts); — daß in die Firma **Julius Ulrich Nachfl.** in Dresden der Kaufmann Emil Heinrich Alexander Busch in Dresden in das Handelsgeschäft eingetreten ist (angegebener Geschäftsraum: Marthastraße 3); — daß die Firma **Erwin Raupp, Hugo Engler Nachf.** in Dresden künftig lautet: **Erwin Raupp** (angegebener Geschäftsraum, Bragerstraße 30); — daß die Aktiengesellschaft **Fabrik photographischer Apparate auf Aktien** vorm. **R. Hüttig & Sohn** in Dresden ihren Gesellschaftsvertrag abgeändert hat; — daß die von der Firma **Sächsische Ofen- und Chamottewaarenfabrik vorm. Ernst Teichert, Hauptniederlage** in Dresden, Zweigniederlassung der in Meißen unter der Firma Sächsische Ofen- und Chamottewaarenfabrik (vormals Ernst Teichert) an Ludwig Wilhelm Gustav Gohren ertheilte Prokura erloschen ist; — daß die von der Firma **Franz Haberland** in Dresden an Friedrich Max Landgraf ertheilte Prokura erloschen ist.

Vermischtes.

** Seit mehreren Tagen wird in Worms der Hauptmann Kathreiner vom 118. Regiment, ein Sohn des Siegers von Chambord **vermißt**. Alle Nachforschungen nach ihm blieben bis jetzt erfolglos. Sein Vater, der in demselben Regiment gedient hatte, verübte im Jahre 1871 Selbstmord, indem er sich erschoß.

** Ueber kriegschirurgische Erfahrungen im chinesischen Feldzuge macht Marinestabsarzt Dr. Schlick in der „Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift" interessante Mittheilungen. Sie sind insofern von Wichtigkeit, als sie ein Urtheil über die **Schußwirkung** des neuen kleinkalibrigen Gewehrs gestatten. Es handelt sich um über 80 Verwundungen bei den deutschen Truppen, welche sich dem internationalen Expeditionskorps des englischen Admirals Seymour angeschlossen hatten, um die Gesandtschaften in Peking zu befreien. Ueberwiegend waren die Verwundungen durch Gewehrfeuer verursacht, nur ein ganz kleiner Theil der Leute war durch gröberes Geschoß, Schrapnels und Sprengstücke von Granaten, verletzt. Die chinesischen Truppen waren zumeist mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr bewaffnet, während unsere Leute noch das alte Modell 71—84 bei sich führten. Hierdurch bot sich Gelegenheit, die Wirkung beider Feuerwaffen nebeneinander zu sehen und zu vergleichen. Die Art der Verwundungen bestätigt die Thatsache, daß das neue Gewehr ganz unbeschadet seines Gefechtswerthes den Bestrebungen der Humanität und Kultur weit besser dient, als die bisher im Gebrauch gewesenen größeren Kaliber; die Leichen der von uns getödteten Boxer zeigen auf das Augenfälligste, welche unnützen und übertriebenen Zerstörungen das 11 Mm.-Bleigeschoß bei allen Verletzten angerichtet hat. Bei sämmtlichen Schädelschüssen hatte es eine Berstung der ganzen Hirnschale hervorgerufen, die Knochen waren zermalmt und die Hirnmasse herausgerissen. Es konnte weder Ein- noch Ausschuß mit Sicherheit erkannt werden. Auch die Schüsse in's Herz und in den Unterleib ließen explosive Folgewirkungen erkennen. Im schroffen Gegensatz hierzu trat die humane Wirkung des neuen Geschosses vor Augen, welches im Durchschnitt weniger ausgebreitete und mildere Verletzungen hervorruft und hierdurch für die Kämpfenden günstigere Bedingungen sowohl hinsichtlich der Erhaltung des Lebens als auch für die Erhaltung und Gebrauchsfähigkeit des verletzten Gliedes schafft. Selbstverständlich bleiben perforirende Schußverletzungen des Gehirns und Herzens nach wie vor tödtlich, und hierin besteht gegen früher, abgesehen von der jetzt geringeren Verstümmelung der Leichen, kein Unterschied. Der hohe Werth des neuen Gewehrs tritt aber bei Verletzungen der anderen Körpertheile, vor Allem bei Verwundungen der Brust und der Bauchhöhle, erst deutlich hervor. Hier zeigt sich die schonendere Wirkung im hellsten Lichte. Die kleinen Ein- und Ausschußöffnungen und die hierdurch erschwerte Entstehung sekundärer Entzündungen, sowie die geringere Zerstörung der Gewebe durch das kleine Geschoß ermöglichten es, daß selbst die schweren Verletzungen der Lunge und der Leber in kurzer Zeit reaktionslos heilen konnten. Stabsarzt Dr. Schlick stimmt auf Grund seiner Erfahrungen aus voller Ueberzeugung der Ansicht Habart's zu, daß der Werth des neuen Geschosses im Vergleich zu dem alten in erster Linie in der Abnahme der Explosionswirkung des Mantelgeschosses bestehe, und daß ersteres auf große Entfernung, 1200 bis 2000 Meter, überhaupt keine erheblichen Zerstörungen mehr anrichte. Dieser Vortheil wird selbst durch die etwaige größere Zahl der Verwundungen, welche das neue Geschoß in Folge seiner, selbst auf weite Entfernung hin noch großen Durchschlagskraft erzeugt, nicht aufgehoben.

** In Mortil bei Granada erfolgte Nachts um 1 Uhr ein starker **Erdstoß**. Die Einwohner eilten entsetzt und halb nackt aus ihren Häusern. Ein donnerähnliches Gedröhn unter dem Boden dauerte einige Sekunden. Es wurde kein Schaden angerichtet.

** Der Secundar-Arzt der chirurgischen Abtheilung des Spitals in Fiume, Dr. Nathan Kohen, hat sich im Spital erhängt. Das Motiv der That ist unbekannt.

** Doktor Calmette, der Direktor des Instituts Pasteur in Paris wurde während eines Experiments von einer **Gift-**

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. M. Mann,
Ostra-Allee 7, §
verreist bis Ende September.

Dr. med. Schwendler
ist zurückgekehrt. §

Dr. med. Gründler, Hautarzt,
von der Reise zurück. §

Dr. med. Otto Ihle
von der Reise zurück. §

Dr. med. Haake,
Frauenarzt und Geburtshelfer,
wohnt jetzt Pragerstr. 18, II.
Sprechzeit 11—12 u. 3—4. § Telephon 5837.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin
500 Zimmer von 3—25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Stomatol ärztlich empfohlen
für **Mund- und Zahnpflege**
in schwedischen Kliniken 30.000 Liter in einem Jahre verbraucht und durch Hoflieferanten-Titel ausgezeichnet.
Preis per Flasche Mk. 1,50, Doppelflasche Mk. 2,50. §

Zahnkranke
können auf die **große Wichtigkeit** einer **sachgemäßen Behandlung** der Zähne und des Mundes nicht oft genug aufmerksam gemacht werden. **„Wem seine Gesundheit lieb ist"**, mache es sich zur Pflicht, von Zeit zu Zeit den Mund untersuchen zu lassen, sodaß etwa vorhandene kranke Zähne sofort einer geeigneten Behandlung unterzogen und fehlende künstlich ersetzt werden können. Hierdurch werden nicht nur viele **Magenleiden** und **Verdauungsstörungen beseitigt**, auch der **ganze Gesichtsausdruck** wird dadurch dann wesentlich **günstig beeinflußt.**
Die Furcht vor der Zange des Zahnarztes
sollte heute ein **überwundener Standpunkt** sein, denn die meisten schmerzenden Zähne sind bei sachgemäßer Behandlung zu erhalten. **Muß** ein Zahn gezogen werden, so kann dies **vollständig schmerzlos** in allgemeiner oder örtlicher Betäubung geschehen.
Unterzeichneter fertigt als **Spezialität** Zahnkronen u. künstl. **Zähne ohne Gaumenplatte** naturgetreu in nur **bewährten Materialien** unter Garantie an. **Kunstvolle** Plombirungen.
Zahn-Arzt Dr. Hendrich
(Dr. chir. dent. american Dentist),
Spezialist für **schmerzloses Zahnziehen** in **Betäubung.**
Sprechzeit 9—5. **9 Struvestr. 9.** **Mäßige Preise.**
Wenigerbemittelte finden in meiner **Dresdner zahnärztlichen Klinik** zu niedrigsten Krankenkassenpreisen schonende Behandlung. Unbemittelte von 9—10, 12—1, 5—6 Uhr **kostenfreie** Hilfe. §

Größtes Lager in soliden, eleganten und modernen
Tuchwaaren
in allen Preislagen und **besten Fabrikaten** empfiehlt
Otto Zschoche,
Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße. §

Gegründet 1873.

Bin mit einem großen frischen Transport der besten
Holsteiner und dänischen Wagenpferde
eingetroffen **(Auswahl 50 Stück)**, worunter **mehrere Paare** und **schöne Einspänner** sind, und stehen selbige unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Franz Augustin, Dresden-N.,
Hechtstraße 30. Tel. II, 2197.

3% Obligationen der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.
Wir sind beauftragt, die am 1. September d. J. fälligen Coupons und gelooften Stücke obiger Obligationen vom Verfalltage ab einzulösen.
Dresden, im August 1901.
Dresdner Bank.

aber auch jeder
Magenkranke **Gesunde**
sollte **Mucke's Gesundheitsbrot** regelmäßig als Morgen- und Abendspeise und als Zubrot zu täglichen Mahlzeiten genießen. Dies ist „im Geschmack und Bekömmlichkeit ganz vorzüglich", Oberarzt **Tischendorf:** „ist sehr wohlschmeckend und leicht verdaulich 2c.", Dr. **Böhm.** Alleiniger Hersteller: **Mucke,** Bäckerei diätetischer Nährmittel, Dresden, Blasewitzerstraße 26. Telephon 2601. **Versandt nach auswärts.** Verkauf bei **Glöckner, Amalienstr. Nr. 10,** und in 75 durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.) (Goldene, Staats- und Weltausstellungs-Medaillen.) Man verlange ausdrücklich: **Mucke's Gesundheitsbrot.** Verkaufsstellen-Verzeichniß siehe Mittwochs-Nummer Seite 11. §

Das Paradies der Sächs. Schweiz
Bad Schweizermühle.
Bekannt als vornehmer, ruhiger u. kühler Sommeraufenthalt.
Neuer Besitzer: **L. Felgenhauer.**
Arzt: Dr. **Flemming.** §

Geheime Leiden
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche 2c. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode **O. Goseinsky, Dresden,** Zinzendorfstr. 47, p. r., tägl. v. 9—4 u. 6—8 Abd., Sanit. v. 9—3. (16 J. b. verstorb. **Dr. med. Blau** thätig gewesen.) §

Schnelle Hilfe in allen **geheimen, Haut- u. Frauenleiden. R. Held,** Spec. f. Haut- u. Frauenkrankh., Marschallstraße 39, 2. Sprechzeit: 7—1 u. 4—8, Sonntags 10—2. Behandlung schmerzlos, ohne Berufsstörung. Ausw. ev. brieflich. Minderbemittelte halbe Preise. Sprechzeit: 1—2 u. 8—9, Sonntags 8—10. §

Bezugnehmend auf die wiederholt an uns herantretenden Anfragen betreffs
billiger Fahrräder,
die wir in Posten von 10 Stück **billig** abgeben sollen, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir Fahrräder zu **billigeren** als zu den regulären Preisen **nicht** verkaufen und auch noch nicht verkauft haben.
Aktiengesellschaft Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinenfabriken vorm. H. W. Schladitz.

Echt goldne Ringe
gesetzl. gestempelt, v. 3 M. an b. z. den feinsten Brillant-Ringen.
Größte Auswahl. Herrl. Muster. Bek. bill. Preise.

mit Almandin. m. K. Simili-Brillant mit Cap-Rubin m. echt. Brillant
M. 5,00. M. 5,00. M. 6,00. M. 15,00.
Prachtvolle Schmuck-Waaren
in Gold, Silber, Gold-Doublé mit echten Brillanten, Opalen, Türkisen, Granaten, Korallen und feinsten Simili-Brillanten.
Solide Remontoir-Uhren
in Gold, Silber, Stahl, Nickel u. s. w. zu billigsten Preisen.
Uhrketten-Medaillons, Berloques, Kreuze etc.
für Herren u. Damen vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Herrl. Muster in **langen Damenketten** in allen Preislagen. Sämmtl. Reparaturen v. Uhren u. Schmuckwaaren schnell u. billig.
Julius Seidel, Altmarkt 2 (Haus Café Central).

Neubauten der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden.

Es sollen für den Bau der mechanisch-techn. Versuchsanstalt
1. die Lieferung von **Verblendsteinen,**
2. die Ausführung der **Isolirungen und Asphalt-Fussböden**

vergeben werden.

Es bleiben jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämmtlicher Angebote ausdrücklich vorbehalten.

Preislisten nebst zugehörigen Ausführungsbedingungen sind beim Baubureau, hier, George Bährstraße, gegen gebührenfreie Erlegung zu 1. von 0,60 Mk., zu 2. von 0,75 Mk. zu beziehen, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte ertheilt werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

2. September d. J. Vormittags 10 Uhr

an die Bauleitung postfrei einzusenden.

Angebote, welche verspätet eingehen oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis 30. September d. J. an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 23. August 1901.

Die Königliche Bauleitung.
Lang,
Landbauinspektor.